

2020/606/100

öffentlich

Antrag

100 - Ratsangelegenheiten, Wahlen

Bericht erstattet: Yvette Stoppiera-Wiebelt (Umweltbeigeordnete)



Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Wasserqualität des Erbachs und dem Stand des städtischen Abwasser-Monitorings

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Stadtrat (Kenntnisnahme)	28.05.2020	Ö

Anlage/n

- 1 Anfrage Die Grünen Schaumbildung Erbach (öffentlich)

An den
Bürgermeister der Stadt Homburg
Herrn Michael Forster
Rathaus am Forum 5
66424 Homburg

Datum | 07.05.2020

Anfrage zur Wasserqualität des Erbachs und dem Stand des städtischen Abwasser-Monitorings

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Michael Forster,

seit der letzten Aprilwoche 2020 kam es am Erbach direkt unterhalb der Zuleitung aus der Kläranlage Homburg wiederholt zu einer massiven Schaumbildung aufgrund der zu hohen Belastung durch Tenside – ähnlich wie noch vor einem Jahr. Ein aktuelles Foto vom 6. Mai 2020 ist beigelegt. Unseren Recherchen zur Folge kommt eine solche Schaumbildung unterhalb von Kläranlagen bundesweit nur noch selten und meist im Zusammenhang mit Unfällen vor.

Am 18. November 2019 fand eine Veranstaltung in der Kläranlage Homburg mit Vertretern von EVS, der Stadt und dem LUA sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. An dieser Veranstaltung wurde offen über die Probleme und Herausforderungen sowie weitere Maßnahmen zum Abwasserschutz für den Erbach und die Blies gesprochen. Danach schien sich die Lage am Erbach zu entspannen, denn bis April 2020 war die sichtbare Umweltbelastung durch Schaumbildung nur selten und in wesentlich geringerem Maße aufgetreten.

Ein besonderer Umstand, wie der Großbrand in 2019, scheint aktuell nicht offensichtlich, vielmehr ist eher eine regelmäßige Einleitung in das Kanalnetz der Stadt Homburg zu befürchten. Uns ist bekannt, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit EVS und weiteren Behörden in der letzten Woche mehrere Wasserproben am Erbach entnommen hat.

In der Ratssitzung vom 07. Mai 2020 wurde seitens der Verwaltung ausdrücklich festgehalten, dass in den letzten drei Jahrzehnten der Aufbau eines Einleitkatasters zum Abwasser-Monitorings keine bzw. nur eine untergeordnete Priorität hatte. Aufgrund dieses

Versäumnisses besteht ein großer Aufholbedarf, der laut Aussage erst innerhalb der nächsten 1-2 Jahre abgeschlossen sein wird.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung den Rat und die Homburger Öffentlichkeit über folgende Punkte zu informieren:

- 1) Die Verwaltung hat in der Unterrichtung am 7. Mai 2020 dargestellt, wie sie auf die vermehrte Schaumbildung mit dem Entnehmen von Proben reagiert hat. Welche weiteren Maßnahmen wurden konkret durchgeführt bzw. sind noch geplant? Wurden kurzfristig Gespräche mit möglichen Einleitern geführt?
- 2) Wie sind die Analyse- bzw. Messergebnisse der Wasserproben konkret ausgefallen? Welche Inhaltsstoffe haben bestehende Grenzwerte überschritten, wie hoch war die Belastung durch Tenside und deren Begleitstoffe? Wie unterscheiden sich die aktuellen Ergebnisse von denjenigen, die über einen längeren Zeitraum in 2019 genommen wurden? Ab welchen Konzentrationen sind die vorgefundenen Tenside als toxisch zu bewerten? Ab wann bestehen denn Gefahren aus Sicht der Verwaltung für die Lebewesen im und am Erbach?
- 3) Welche Schlussfolgerungen leitet die Verwaltung aus den Analyseergebnissen ab?
- 4) Sieht die Verwaltung wirklich keine Handhabe um kurz- bis mittelfristig die Einleitung der in der Kläranlage unzureichend abbaubaren Tenside zu unterbinden?
- 5) Seit ca. zwei Jahren baut die Stadt ihr Abwasser-Monitoring mit einem sogenannten Indirekt-Einleitkataster auf. Folglich dürften den Verantwortlichen die Einleiter bekannt sein. Werden Gespräche mit den Einleitern (z.B. Betriebe, Unternehmen) aufgenommen,
 - a. um Möglichkeiten der Produktionsumstellung, Verwendung alternativer Schmierstoffe, Waschmittel auszuloten? Können die Unternehmen verpflichtet werden, andere Stoffe einzusetzen?
 - b. um die Notwendigkeit der Vorbehandlung des Abwassers vor Einleitung in das Kanalsystem zur Entlastung der Kläranlage zu klären? Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit eine Abwasservorbehandlung durch die Unternehmen erfolgt?
 - c. Wie groß ist der bisherige Erfolg aufgrund solcher Gespräche, die auf Freiwilligkeit und Einsicht der Einleiter beruhen?
 - d. Werden Einleiter ebenfalls vom LUA geprüft? Wird die Stadt vom LUA über deren Ergebnisse in Kenntnis gesetzt?
- 6) Aufgrund der Erfahrungen am Erbach seit Ende 2018 (Tenside) sowie den Hinweisen des EVS auf weitere zu begrenzende Schadstoffe erscheint eine Überarbeitung der aktuellen „Satzung über die Entwässerung der Grundstücke, den Anschluss an die

öffentliche Abwasseranlage und deren Benutzung (Abwassersatzung) der Kreisstadt Homburg vom 22. März 2018“ notwendig. Wie sieht die Zeitschiene aus Sicht der Verwaltung im Hinblick auf eine solche Überarbeitung aus? Was ist das Ziel der Satzungsüberarbeitung?

Unter der Voraussetzung, dass die relevanten Analyseergebnisse bis dato vorliegen, begrüßen wir die Beantwortung dieser Fragen im Zuge der Ratssitzung am 28. Mai 2020 sowie in schriftlicher Form. Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Piazzolo

Anlage:

Ausgedehnter Schaumteppich auf dem Erbach, 6. Mai 2020

